



MUT ZU NEUEN WEGEN IN SACHSENS SCHULPOLITIK

Die vergangenen Wochen waren voller Aufregung im Sächsischen Regierungsviertel. Kultusministerin Brunhild Kurth trat überraschend zurück. Die Herbstferien vergingen, doch ein Nachfolger blieb aus. Stattdessen dann drei Wochen später der nächste Paukenschlag: Auch der Ministerpräsident selbst kündigte seinen Rücktritt zum Dezember an. Und ernannte gleich noch einen neuen Kultusminister.

“Der Lehrermangel von heute lässt sich nicht mehr rückgängig machen. Er lässt sich nicht mehr schnell beheben. Aber den Lehrermangel von morgen, den können wir heute verhindern.”

Während dieser Zeit blieb der Alltag an Sachsens Schulen derselbe: Lehrer machten Unterricht, Schulleiter organisierten Vertretungsstunden, Schüler lernten für Tests und Klausuren, Seiteneinsteiger bereiteten sich auf ihre erste Stunde vor.

Aufregung wird im sächsischen Regierungsviertel auch in den nächsten Wochen Standard sein: Wohin will der neue Ministerpräsident? Werden weitere Ministerposten neu besetzt? Währenddessen geht der Unterricht an Sachsens Schulen weiter. Und die Probleme bestehen fort. Die Erwartungen an den neuen Kultusminister

sind sicher groß. Zu groß. Denn eins ist klar: Der Lehrermangel wird andauern. Niemand kann ihn kurzfristig lösen. Keine Brunhild Kurth, kein Frank Haubitz. Keine SPD, keine CDU, keine Opposition. Das Kind ist in den Brunnen gefallen. Vor fünf Jahren bereits. Alles, was man jetzt tun kann, ist Schritt für Schritt Abhilfe zu schaffen. Das passiert seit drei Jahren. Stellen wurden geschaffen, Absolventen eingestellt, Seiteneinsteiger gewonnen, Zuschläge und Mehrarbeit werden bezahlt.

Doch etwas ganz Wichtiges fehlt nach wie vor: Das Kultusministerium muss den Mut für neue Wege finden. Nicht nur Abhilfe schaffen, sondern die Zukunft gestalten. Neue Wege in der Lehrerbildung und in der Schulorganisation gehen, bei der Anerkennung und Bezahlung von Lehrkräften und auch in der Stellen- und Haushaltspolitik.

Der Lehrermangel von heute lässt sich nicht mehr rückgängig machen. Er lässt sich nicht mehr schnell beheben. Aber den Lehrermangel von morgen, den können wir heute verhindern. Und das heißt zu allererst: Eine kluge Zukunftsplanung muss auf den Tisch. Eine, die für die nächsten zehn Jahre auch wirklich die Lehrkräfte plant, die benötigt werden: Für einen auskömmlichen Ergänzungsbereich. Für eine Klassen-

größe von höchstens 25 Schülern. Für eine Unterrichtsverpflichtung von höchstens 25 Wochenstunden. Personelle Reserven für besondere Aufgaben, für Schulentwicklung, für Inklusion, für eine Klassenleiterstunde und für die Integration von ausländischen Schülerinnen und Schülern. Wenn

“Wir haben die Zukunft in der Hand, genau wie die Regierung vor fünf Jahren unsere Gegenwart heute in der Hand hatte. Nochmal darf das nicht schiefgehen.”

all dies heute nicht geplant wird, dann wird all dies in fünf Jahren nicht möglich sein. Anstatt nur den Mangel zu verwalten, muss der neue Kultusminister endlich damit anfangen, die Zukunft zu gestalten. Die Zukunft: Wir haben sie in der Hand, genauso wie die Regierung vor fünf Jahren unsere heutige Gegenwart in der Hand hatte. Nochmal darf das nicht schiefgehen.



Die bildungspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion **SABINE FRIEDEL**



Lehrerbildung ist eine der wichtigsten Zukunftsfragen für den Freistaat Sachsen. Unser Land wird sein gutes Bildungsniveau und damit eine seiner zentralen Ressourcen nur dann halten und ausbauen können,

wenn es über gut ausgebildete Lehrkräfte in ausreichender Anzahl verfügt.

Der aktuelle Lehrermangel ist ein hausgemachtes Problem. Lange Zeit wurde die Lehrerbedarfsplanung vernachlässigt, so

Die SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag hat zahlreiche Vorschläge zur Lehrerbildung vorgelegt. Kurzfristiges wie die Reduzierung der Staatsexamensprüfungen ist genauso dabei wie die langfristige Einführung von gleichen Studienzeiten für alle Lehrämter - eine wichtige Voraussetzung für die gleiche Bezahlung. Umsetzen muss all dies das Kultusministerium mit einer neuen Lehramtsprüfungsordnung (LAPO). Das vollständige Konzept gibt's auf unserer Internetseite www.spd-fraktion-sachsen.de/schule.

Umfang der Staatsexamensprüfungen reduzieren: Denn alle Studieninhalte werden bereits in Modulen geprüft. Der Verzicht auf doppelte Prüfungen entlastet Studierende und Lehrkräfte.

Mehr Pädagogik im Studium: Lehrkräfte von morgen brauchen Kompetenzen in digitaler Bildung, Inklusion, Persönlichkeitsentwicklung und Demokratiebildung.

Schrittweise zur Stufenausbildung: Die starre Schulartbezogenheit des Studiums (Grundschule, Oberschule, Gymnasium) ist nicht mehr zeitgemäß. Eine Ausbildung nach Schulstufen erhöht die Möglichkeiten der Studierenden, macht den Lehrereinsatz flexibler und ermöglicht binnendifferenzierten Unterricht.

In Chemnitz den Anfang machen: Die heutige Grundschullehrerausbildung in Chemnitz sollte um einen Studiengang "Primarstufe plus" ergänzt werden. Dabei wird eines der Fächer (Deutsch, Mathe, Englisch, Sport, Ethik, WTH) bis zur 10. Klasse studiert (also Sekundarstufe I), so dass die Lehrkraft in diesem Fach auch an den weiterführenden Schulen unterrichten kann.

Viele Wege zum Lehrerberuf: Für junge Menschen, die sich erst nach einem Fachstudium für den Lehrerberuf entscheiden, braucht es Aufbaustudiengänge. Außerdem sollte modulweise studiert werden können: Man holt also nur das nach, was fehlt und bekommt passende Berufsinhalte anerkannt.

Den Seiteneinstieg besser organisieren: Die Einstellung muss drei Monate vor dem Schuljahresbeginn erfolgen, damit die Einstiegsfortbildung pünktlich zum ersten

Schultag absolviert ist. Berufsbegleitend soll nur das studiert werden, was in der bisherigen Ausbildung fehlt. Und natürlich ist die Qualifizierungszeit Arbeitszeit und muss entsprechend bezahlt werden.

Wir müssen die Lehrerbildung im Freistaat Sachsen verändern. Es ist klar, dass solche Änderungen keine schnellen Effekte haben: Entscheidungen, die im Jahr 2017 getroffen werden, entfalten ihre Wirkung erst ab 2025. Und gerade deshalb müssen sie jetzt getroffen und dürfen nicht auf die lange Bank geschoben werden.



Der hochschulpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion **HOLGER MANN** beim Vorlesetag in einer Grundschule

Schuljahr absolviert ist. Berufsbegleitend soll nur das studiert werden, was in der bisherigen Ausbildung fehlt. Und natürlich ist die Qualifizierungszeit Arbeitszeit und muss entsprechend bezahlt werden.

DIE STUFENAUSBILDUNG IM LEHRAMT				
Ausbildung und Einsatzmöglichkeiten	GS	OS Sek I	GY Sek I	GY Sek II
 Grundschullehrer		-	-	-
 Oberschullehrer	-		-	-
 Gymnasiallehrer	-	-		
 Lehramt Primarstufe / Sekundarstufe I				-
 Lehramt Sekundarstufe I / Sekundarstufe II	-			

Der Lehrermangel ist keine über uns gekommene Naturkatastrophe, sondern die Folge politischer Fehlentscheidungen. Das einzig Gute daran: Aus Fehlern kann man lernen. Auch wenn sich das in vielen Lehrerzimmern noch nicht so anfühlt: Die Politik hat schon wichtige Schritte getan. Es wurden 5.000 neue Stellen geschaffen, die Zahl der Studienplätze wurde verdoppelt, die Referendariatsplätze verdreifacht. Doch bis diese Effekte in den Schulen spürbar werden, dauert es noch eine Weile.

WIE KAM ES ZUM LEHRERMANGEL?

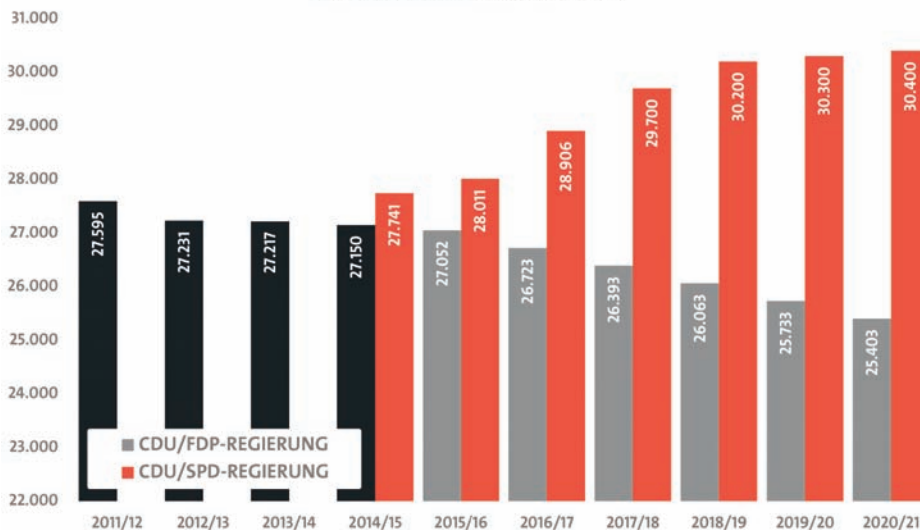
Nach der Wende haben sich die Schülerzahlen halbiert. Deshalb gab es zu viele Lehrer. Ihnen sollte aber nicht gekündigt werden (und das war richtig so). Also

haben sie alle ihre Stelle behalten und Teilzeit gearbeitet. Deshalb wurden auch keine neuen Lehrer eingestellt. Die Studienabsolventen sind in andere Länder gegangen, weil sie in Sachsen keine Stelle bekom-

men haben. Das Vorgehen war grundsätzlich richtig. Aber: Jeder weiß, dass das nicht auf Dauer funktioniert. Sondern dass man beizeiten umsteuern muss. Seit dem Schuljahr 2015/16 sind die Schülerzahlen wieder deutlich gestiegen. Die Kinder waren alle sechs Jahre vorher schon geboren. Man wusste um den Anstieg. Das heißt: Ab dem Jahr 2009/10 hätte man wieder mehr Lehrkräfte ausbilden und einstellen müssen. Wir haben das damals oft gefordert und viele Anträge gestellt. Aber die CDU/FDP-Mehrheit hat wider besseren Wissens weiterspart. 2012 sind dann sogar der CDU-Kultusminister Wöller und der CDU-Bildungspolitiker Colditz zurückgetreten, weil sie sich nicht durchsetzen konnten.

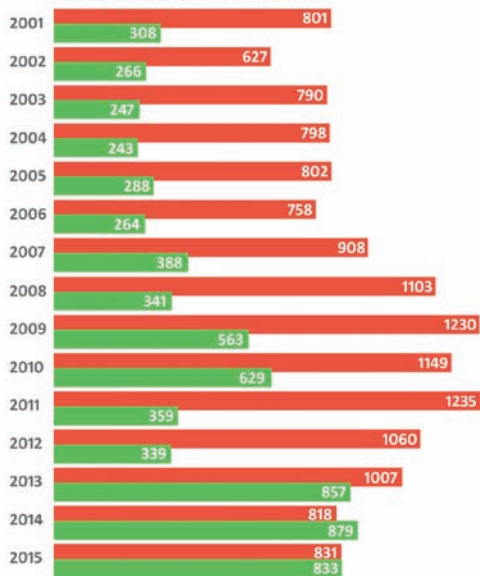
2014, seit die SPD wieder mitregiert, begann ein Umdenken und Umsteuern. Seit Regierungsantritt bis heute gibt es dank uns insgesamt 5.000 Stellen mehr als von der schwarzgelben Vorgängerregierung geplant.

LEHRERSTELLEN IN SACHSEN



ABSOLVENTEN LEHRAMTSSTUDIUM

ABSOLVENTEN 2. STAATSEXAMEN



MAN SCHICKTE SIE FORT

“Sachsens Universitäten haben zu wenig Lehrkräfte ausgebildet” hört man oft, wenn es um den Lehrermangel geht. Dabei steckte das eigentliche Problem jahrelang woanders: Sachsen hat seine ausgebildeten Lehrkräfte ziehen lassen - mehr noch: Sie wurden fortgeschickt. Nur für jeden dritten Absolventen gab es überhaupt einen Platz im Referendariat. Deshalb sind viele Absolventen in andere Bundesländer gegangen, um dort ihre Ausbildung zu Ende zu bringen. Und blieben dann da.

Erst ab 2013 wurden die Plätze im Vorbereitungsdienst wieder aufgestockt. Inzwischen stehen in ganz Sachsen insgesamt 2.375 Studienplätze zur Verfügung und im Anschluss daran 2.050 Plätze im Vorbereitungsdienst.

ES BRAUCHT NOCH MEHR STELLEN

Alles bisher erreichte ist aber nur “Reparatur”. Noch immer beruht die Lehrerplanung des Kultusministeriums auf einem gekürzten Ergänzungsbereich. Um das sächsische Schulsystem zukunftsfähig zu machen, braucht es mehr Reserven. Wir erwarten vom neuen Kultusminister eine Planung, die für die nächsten Jahre die folgenden Veränderungen mit einberechnet:

- 100 Prozent Ergänzungsbereich
- Klassenteiler bei 25 Schülern
- 25 Pflichtstunden für alle Lehrkräfte
- Anrechnungsstunden für Klassenleiterfähigkeit, Inklusion und DaZ-Schüler
- Einführung einer Klassenleiterstunde

Mit dem Lehrermaßnahmepaket wurde eine Reihe von Änderungen vorgenommen, für die sich Lehrkräfte und Lehrergewerkschaften seit langem eingesetzt hatten:

- Oberschullehrkräfte in die E13
- keine zweite Bildungsempfehlung
- Zusätzliche Anrechnungsstunde ab dem 63. Lebensjahr
- Mehrarbeit wird vergütet
- Zuschläge für Referendare
- Anerkennung von DDR-Lehrkräften verbessert (aber noch nicht alle Gruppen erfasst)
- dreimonatige Einstiegsfortbildung für Seiteneinsteiger
- Bindungszulage für ältere Lehrkräfte ab dem 63. Lebensjahr

RUNDER TISCH SCHULE

ZU DEN THEMEN LEHRERMANGEL, LEHRERBILDUNG UND ENTLASTUNG

Donnerstag, 7. Dezember 2017
17:30 Uhr bis 19:30 Uhr im
Sächsischen Landtag, A 300

bitte melden Sie sich an:
<http://www.spd-fraktion-sachsen.de/rts/>

ZU ERLEDIGEN



Auf der TO-DO-LISTE für den sächsischen Kultusminister hat sich in den letzten Jahren einiges angesammelt.

LEHRERBEDARFSPLANUNG

Sofortige Neuberechnung der Lehrbedarfsplanung mit folgenden Maßgaben:

Mittelfristige Wiederausreichung von 100 Prozent Ergänzungsbereich

Mittelfristige Einführung eines Klassenteilers von 25 Schülern

Mittelfristige Absenkung der Unterrichtsverpflichtung für alle Lehrkräfte aller Schularten auf 25 Wochenstunden

Mittelfristige Einführung einer „Klassenleiterstunde“ (fachfreier Unterricht)

Mittelfristige Einführung von Anrechnungsstunden für Klassenlehrertätigkeit, Vertrauenslehrer, Aufgaben der Schulentwicklung

GERECHTIGKEIT BEI BESTANDSLEHRKRÄFTEN

Landestarifliche Vereinbarung mit den Lehrgewerkschaften zu vorübergehenden übertariflichen Leistungen für bislang benachteiligte Lehrergruppen

Mittelfristig Eingruppierung aller Lehrkräfte in E13 durch veränderte Lehramtsausbildung ermöglichen

Kurzfristig Eingruppierung all jener Lehrkräfte in E13, bei welchen dies bereits heute tarifrechtlich möglich ist

Weitgehende Anerkennung der Abschlüsse von in der DDR ausgebildeten Lehrkräften auf Basis ihrer langjährigen Unterrichtstätigkeit (ohne zusätzliche Hürden)

Änderung der Mehrarbeitsvergütungsverordnung, gleicher Stundensatz für alle Lehrkräfte

LEHRAMTSAUSBILDUNG

Umfang der Staatsexamensprüfungen reduzieren

Lehramtsausbildung in Chemnitz dauerhaft absichern

Lehramtsprüfungsordnung ändern mit Einführung neuer Studiengänge (Stufenausbildung mit Ergänzung Sonderpädagogik sowie Master für Fachstudiengänge) und neuer Pflichtmodule (politische Bildung, Medienbildung, Inklusion)

SEITENEINSTEIGER

Verschiebung der dreimonatigen Einstiegsfortbildung auf die Zeit VOR Schuljahresbeginn, damit Lehrkräfte zum 01.08. bzw. 01.02. einsatzbereit sind

Bezahlte Freistellung für die universitäre Qualifizierung

Verstärkte Anerkennung beruflicher und akademischer Qualifikationen

Universitäre Qualifizierung in Modulen, nicht ganzen Studiengängen, so dass nachstudiert werden kann, was gebraucht wird

Dadurch gleichzeitig Entlastung der Kurse und Zurverfügungstellung von mehr Studienplätzen

Keine Versetzung an eine andere Schule während oder nach der Einstiegsfortbildung sowie während des ersten Jahres

Großzügigere Anerkennung einschlägiger Berufserfahrung bei der Einstufung

Anrechnung von Einstiegsfortbildung und schulischer Tätigkeit auf den nach der universitären Qualifizierung anschließenden Vorbereitungsdienst

LEHRPLÄNE UND STUNDENTAFELN

Einberufung der Lehrplankommissionen (wo nicht bereits geschehen) und Reduzierung auf Inhalte der bundesweiten

Bildungsstandards der KMK

Reduzierung der Prüfungsvorgaben in den Schulordnungen aller Schularten

Umbau der Stundentafeln, Reduzierung der Wochenstundenlast, Wiedereinführung Wirtschaft/Technik/Haushalt-Soziales in der 10. Klasse und Einführung Gemeinschaftskunde ab Klasse 7

SCHULVERWALTUNG

Neues Landesamt für Schule und Bildung einrichten, die bisherigen Umstrukturierungspläne mit der Mitarbeiterschaft neu fassen

Bewertung der erforderlichen Personalressourcen in den einzelnen Aufgabenbereichen und Umsetzung vorhandener bzw. Schaffung zusätzlicher Stellen

Herauslösung der Schulaufsicht über Schulen in freier Trägerschaft aus den allgemeinen Schulreferaten und Schaffung eines „einheitlichen Ansprechpartners“

Weitere Verbesserung des Bewerbungsverfahrens, z.B. durch laufende Einstellung von grundständig ausgebildeten Lehrkräften über das ganze Schuljahr und termingebundene Einstellung von Seiteneinsteigern Mai (für Schuleinsatz am 01.08.) und November (für Schuleinsatz am 01.02.)

SCHULGESETZ

Umgehende Erarbeitung und Anhörung der noch fehlenden Verordnungen, z.B. zu Kooperationsverbänden oder pauschalisiertem Lehrerarbeitsvermögen, sowie der zu novellierenden Schulordnungen



SPD-FRAKTION IM SÄCHSISCHEN LANDTAG
BERNHARD-VON-LINDENAU-PL. 1
01067 DRESDEN

☎ 0351 493 5700

@ SPDFRAKTION@SLT.SACHSEN.DE

🌐 WWW.SP-D-FRAKTION-SACHSEN.DE

f FACEBOOK.COM/SPDFRAKTIONSACHSEN

🐦 TWITTER.COM/SPDSAXLT

Fotos: Rainer Sturm (pixelio), Marvin Siefke (pixelio), Lupo (pixelio), delater (pixelio), SPD-Fraktion